

Roland Schäfli

REISE  
KNOW-HOW

# Location Tour

## Die schönsten Drehorte Europas



Der Reiseführer für großes Kino: Drehorte und Stories zu 374 Filmen in 17 Ländern

# Location Tour Highlights

- ★ **Prag:**  
Filmdouble für die Metropolen Europas 42
- ★ **007:**  
In 20 Locations durch die Schweiz 95
- ★ **Küstentour in Frankreich:**  
auf Filmspuren von Saint Tropez bis Monaco 172
- ★ **Als Spaniens Süden der Wilde Westen war:**  
Clint Eastwood in der Wüste bei Almería 218
- ★ **Alnwick Castle:**  
einmal Zauberschüler sein in Hogwarts 249
- ★ **Done Castle bei Stirling:**  
Drehort für „Die Ritter der Kokosnuss“ und  
„Game of Thrones“ 284
- ★ **Karl-May-Kult in Kroatien:**  
auf den Spuren Winnetous im Süden Europas 335



Roland Schäfli

*Location Tour*

# Die schönsten Drehorte Europas





– Hier wird der Drehort der fiktiven Handlung schicksalhaft im echten Leben: Grace Kelly bewundert in Hitchcocks „To Catch a Thief“ die Aussicht auf Monaco, dessen Fürstin sie schon bald werden sollte. 1982 kam sie bei einem Autounfall in einer Haarnadelkurve der Route de La Turbie ums Leben.

Location Tour



**»Ich muss Ihnen gestehen,  
die Liebe zum Kino ist mir wichtiger  
als jede Moral.«**

---

*Alfred Hitchcock*

## Vorwort von „Location Scout“ Stefan Zürcher

Als ich bei „Im Geheimdienst Ihrer Majestät“ erstmals das Set eines 007-Films betrat, hätte wohl keiner von uns gedacht, dass wir 50 Jahre später auf dem Schilthorn einen „Walk of Fame“ einweihen würden. Die Touristen strömen bis heute auf den „Bond-Berg“. Was ein gutes Beispiel dafür ist, wie nachhaltig die Wirkung eines Films sein kann. Damals durfte ich auf Skiern James Bond verfolgen. Für jemanden, der fürs Leben gern Ski fährt, besser als bezahlter Urlaub! Ich kam schnell auf den Geschmack. Andere geben viel Geld aus, um einmal an die Orte zu reisen, die ich meinen Arbeitsplatz nennen durfte. Dieses Privileg als „Location Scout“ führte mich an die schönsten Plätze der Welt, von denen einige in diesem Buch beschrieben sind.

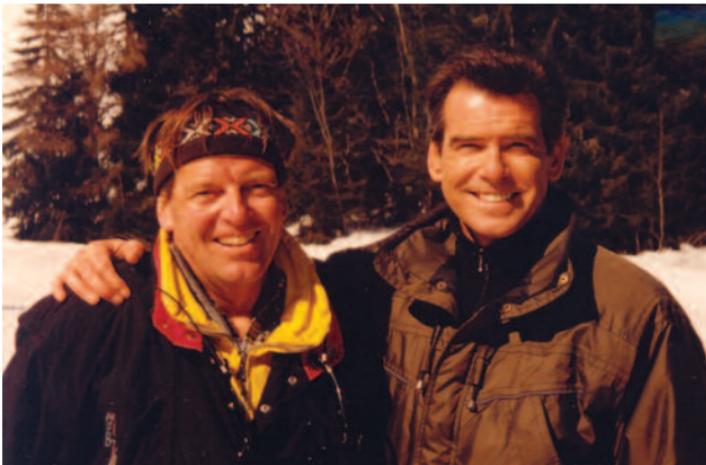
Als Location Scout mache ich mich nach ausführlichen Skript-Besprechungen auf die Suche. Als Anhaltspunkt dienen Storyboards mit detaillierten Zeichnungen, die die Vorstellungen der Verantwortlichen visuell festhalten. Ausgerüstet mit meiner Foto-Video-Kamera mache ich hunderte von Fotos und Videos von Landschaften, Gebäuden, Ortschaften. Später wird aufgrund dieser Recherche der Drehort bestimmt. Außerdem kläre ich die Infrastruktur ab. Wie kommt das Equipment zum Drehort, wo übernachten Cast und Crew? Und nicht zu vergessen: die Drehgenehmigungen. Ohne engen Kontakt zu den Behörden vor Ort gibt's keinen Film!

Mein „Ritterschlag“ in dieser verrückten Branche war wohl die Aufnahme in die „Bond-Familie“, einem ausgesuchten Stab von Mitarbeitern, die von der produzierenden Familie Broccoli immer wieder verpflichtet werden. Mein zehnter Einsatz für 007 war „Spectre“: Für die Szene, in der Bond im Range Rover von einem Flugzeug verfolgt wird, legten wir in Sölden in Tirol eine 20 Meter

breite Schneise im Wald an, in der 120-Tonnen-Krane errichtet wurden. Damit Bond drehbuchgerecht durch Wohnhäuser kranken kann, haben wir ältere Gebäude ab- und am Drehort wiederaufgebaut. Nur, um sie dann in Schutt zu verwandeln. Aber ohne Wegbeschreibung wird man die Stelle nie wiederfinden. Denn am Ende habe ich alles wieder aufgeforstet. Werden die Filme aber zum Welterfolg, zieht lokales Gewerbe, Hotellerie und Gastwirtschaft noch lange ihren Nutzen daraus. Viele dieser Plätze besitzen heute den Mythos einer Pilgerstätte. Darum bin ich überzeugt, die Leserinnen und Leser werden beim Betrachten der folgenden Seiten eine unserer früheren „Baustellen“ entdecken, die sie einmal persönlich besuchen möchten. Viel Vergnügen!

Ihr Stefan Zürcher

*Im Buch erwähnte Filme, an denen Stefan Zürcher mitwirkte: „Band of Brothers“, „Am Rande des Abgrunds“, die 007-Filme „Der Spion, der mich liebte“, „Im Angesicht des Todes“, „Golden Eye“, „Die Welt ist nicht genug“, „Der Hauch des Todes“. In den Münchner Bavaria-Studios war er lange in der Produktion tätig, unter anderem für „Cabaret“. Bis heute betreibt der Location Manager seine eigene Produktionsfirma (alpinefilms.com), im bernischen Wengen, wo er in „Schussfahrt“ zu seinem ersten Filmauftritt kam: als Ski-Double für Robert Redford.*



# Inhalt

Vorwort von Stefan Zürcher	4
Kartenverzeichnis	11

## Deutschland

Bavaria-Studios	14
Drehen in der geteilten Stadt	17
<i>Meisterspione am</i>	
<i>Checkpoint Charlie</i>	19
<i>Hotel „Adlon“ empfängt wieder</i>	22
Krampnitz war nicht totzukriegen	24
Budapest in Görlitz	26
Der Name Eberbach	27
Weil in Bavaria die Tannen	
deutscher aussehen	29
Noch mehr Filmorte in Deutschland	37

## Tschechien

Das filmische Chamäleon: Prag	42
<i>Der echte und der filmische Mozart</i>	43
<i>Film-Revolution mit Tom Cruise</i>	45
<i>James Bonds erster Einsatz</i>	46
„No shooting today because of shooting“	48

## Österreich

Wien: Dreimal Sissi und	
ein dritter Mann	54
<i>Der Dritte Mann</i>	59
<i>Bond 34 Tage in Österreich</i>	61
<i>Weitere Points of Interest</i>	64
Agenten-Sterben in Hohenwerfen	66
Salzburg und „Potzdorf“: ein- und	
dasselbe	74

## Schweiz

Die Marke „Heidi“	80
Gesucht: die „richtige Gletscherspalte“	83



Tour de Suisse mit Charles Bronson	85	„Roman Holiday“	115
Clints Kletterpartie	88	„Mund der Wahrheit“	116
Kult um „Ueli“	90	Kolossaler Kampf	118
Spurensuche am helllichten Tag	93	007 und Professor Langdon	119
Spielbergs Brüder	95	„Ah, Venedig!“	121
007: In 20 Locations durch die Schweiz	95	„Viva la Mamma!“	122
„Goldfinger“	96	Gondeln, die Trauer tragen	123
„On Her Majesty's Secret Service“	98	„Kein typischer Tag“	123
„The Spy Who Loved Me“	101	Indy auf Hepburns Spuren	124
„A View to a Kill“	101	Luxus-Hotels als Nebendarsteller	126
„Goldeneye“	102	Alles möglich im Grand Hotel	126
Weitere Filmorte in der Schweiz	102	Die Perle der Dolomiten	128
Weitere Adressen für Cinephile in Helvetien	104	Der rosarote Panther	130
Audreys Garten	104	Scheidung auf Italienisch	131
Charlies Refugium	106	Bond im Eiskanal	133
<b>Italien</b>		Kann der Jesus von Brescello sprechen?	137
Hollywood am Tiber	110	Mörder lieben Ischia	142
Die Höhlen der Lepra-Kranken	112	Piraten des Mittelmeers	143
Im Ballkleid in den Brunnen	114	Avanti, Avanti!	146
		„Liz und Dick“	149
		Florenz: Mehr als ein Monster	150
		Noch mehr Filmorte in Italien	153





## Niederlande

Das ist für Holland eine Brücke zu viel	160
<i>Gagen-Poker</i>	161
<i>Kosten-Explosionen</i>	162
Die Brücke von Deventer	163
<i>Film geht vor</i>	164
<i>Deutsche Qualität</i>	165
James Bonds Brücke in Amsterdam	168
<i>George Clooneys Brücke</i>	169

## Frankreich

Suspense an der Riviera	172
<i>Und Gott schuf... Saint-Tropez</i>	175
Die große Sause durch Burgund	178
Superschurken als Schlossbesitzer	181
Schokolade statt Anis	182
Zug um Zug in Acquigny	183
Wikinger in der Bretagne	185
McQueen und Le Mans	186
Pariser Architektur	188
Berge der Versuchung	189
Große Liebe zu Leuchttürmen	191
Vincent in Arles	192
Zwei Audreys in Paris	195
Amélie de Montmartre	200
„Normandie – tatsächlich	
Normandie ...“	202
Weitere Filmorte in Frankreich	213

## Spanien

Als Spaniens Süden	
der Wilde Westen war	218
<i>Eine Stadt, die alles sein kann</i>	218
<i>Wie eine Fata Morgana</i>	220
<i>Lawrence von Almeria</i>	223
<i>Kino-Tourismus, neu entdeckt</i>	224
<i>Durch die Wüste</i>	226
<i>In der Umgebung</i>	228

### Aufstieg und Fall

des Moguls von Madrid	231
<i>Moneymaker Jesus</i>	232
<i>Spaniens Nationalheld</i>	233
<i>Peking, mitten in Madrid</i>	235
<i>„Make it real“</i>	236
Zirkus im Retiro-Park	237
<i>Stiere und Filmstars</i>	238
<i>Schiffeversenken in Barcelona</i>	239
Noch mehr Filmorte in Spanien	241

## England

Echte Engländer: Robin Hood	
und Harry Potter	248
Liebesschlösser	252
Von Hügeln und Notting Hill	254
Public Houses	256
Grimmig auch im echten Leben	259
Jack the Rippers Erben	262
<i>Grusel im Gotteshaus</i>	263

<i>Psychopathische Mörder</i>	264
<i>Blutsauger und Untote</i>	264
<i>„Ladykillers“</i>	266
<i>Mit dem Kopf durch die Wand</i>	267
Gangster lieben große Auftritte	267
<i>Mit Sophia in der Dusche</i>	268
John Waynes Touristen-Trip	270
<i>Die besten Hotels</i>	271

## Schottland

Die schottischen Helden	
leben in den Highlands	276
<i>„Braveheart“</i>	276
<i>„Highlander“</i>	280
<i>„Rob Roy“</i>	283
<i>„Die Ritter der Kokosnuss“</i>	284
Geländetraining für Geheimagenten	286
<i>Reservierung gecancelt</i>	290
<i>Lokalhelden</i>	292
<i>„Finsterster Ort“</i>	294
Das „Harry Potter Viadukt“	295

## Irland

Die „Quiet Maniacs“ von Cong	300
Neue Ritter für die Grafschaft Kerry	309
Noch mehr Filmorte in Irland	319
<i>Cliffs of Moher</i>	319
<i>Wexford</i>	319

<i>Dublin</i>	319	<b>Malta</b>	
<i>Skellig Michael</i>	320	Malta, Brad Pitt und ein Tank	
<i>Ballymena</i>	320	voll Wasser	358
<i>Grafschaft Meath</i>	320	Schiffe versenken	359
<i>Youghal</i>	321	Popeyes Erbe	360
		<i>Harte Zeiten im Knast</i>	361
		Fort Ricasoli: ständig umkämpft	362
		<i>Alexander, Achilles und Hektor</i>	363
		<i>Ehe-Aus für Brangelina</i>	364
		Malta ist „München“	365
		<i>Kriege und „Game of Thrones“</i>	367
<b>Kroatien</b>			
<b>mit Slowenien, Montenegro und Bosnien und Herzegowina</b>			
Von Tito bis DiCaprio	324		
<i>Längst nicht „der letzte Jedi“</i>	324		
Titos Hollywood-Connection	327		
<i>Teuerster Balkan-Film</i>	327	<b>Griechenland</b>	
<i>Verwirrung um Burton</i>	328	Griechische Film-Mythen	372
<i>Was zum Geier?</i>	329	<i>Bébels Tour durch Athen</i>	374
<i>Eastwoods Zerstörungsgorgie</i>	330	<i>Navarone, das fiktive Eiland</i>	375
Karl-May-Kult in Kroatien	335	<i>Klosterbrüder gegen Kinomacher</i>	380
<i>Schatzkarte zum Silbersee</i>	337	Weitere Filmorte in Griechenland	382
<i>Winnetous Pueblo</i>	339		
<i>Fort mit dem Geld</i>	340		
<i>Die Grotten der Indianer</i>	341	<b>Anhang</b>	
<i>Ein Fall für Romantiker</i>	342	Epilog: Fünf Regeln	
<i>Zweimal Roswell</i>	344	für Location-Hunter	386
<i>Der Winnetou-Berg</i>	345	Filmregister	390
<i>Im Tal der Tränen</i>	349	Impressum	418
<i>Gute Hotels, schlechte Straßen</i>	350	Bildnachweis	419

## Karten

### Deutschland

Füssen 35

### Österreich

Wien 65

### Schweiz

Tour de Suisse mit Charles Bronson 87

007: In 20 Locations durch die Schweiz 99

### Italien

Ischia 148

### Frankreich

Von St. Tropez bis Monaco 177

### Irland

Halbinsel Dingle 317

### Kroatien

mit Slowenien, Montenegro und  
Bosnien und Herzegowina

Winnetou-Drehorte 355





Deutschland



**– Neuschwanstein ist selbst in der Science-Fiction-  
Parodie „Spaceballs“ ein entrücktes Märchenschloss**

Bavaria-Studios 14

Drehen in der geteilten Stadt 17

*Meisterspione am Checkpoint Charlie 19*

*Hotel „Adlon“ empfängt wieder 22*

Krampnitz war nicht totzukriegen 24

Budapest in Görlitz 26

Der Name Eberbach 27

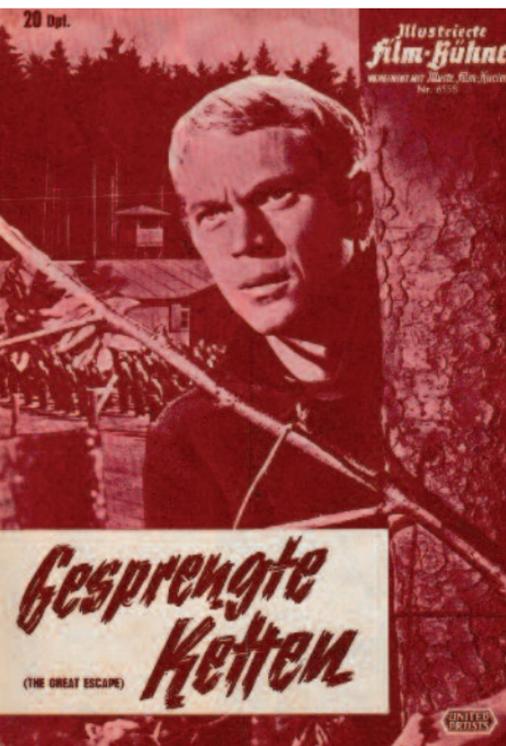
Weil in Bavaria die Tannen deutscher aussehen 29

Noch mehr Filmorte in Deutschland 37

## Bavaria-Studios

„Baufällige Ateliers“ habe seine Produktionsfirma, die „Bryna Company“, in einem Münchener Vorort in Beschlag genommen, schrieb **Kirk Douglas** eher herablassend in seiner Autobiografie. Die heruntergekommenen Studios passten perfekt zum deprimierenden Look seines Antikriegsfilms **Paths of Glory** (Wege zum Ruhm). Was Douglas ausblendete: Auf dem 30 Hektar großen Areal in Geiseltal südlich der Münchner Innenstadt – heute besser bekannt als Bavaria Studios – war immerhin seit 1919 gefilmt worden. In der lebhaften Kulissenstadt war es ruhig geworden, seit die US-Militärregierung nach dem Krieg vorerst die Filmproduktion untersagt hatte. Und tatsächlich war die Bavaria zum

Zeitpunkt des heldenhaften Erscheinens von Kirk Douglas in Finanznöten – und das nicht zum ersten Mal. Die Premiere von „Paths of Glory“ am 18. September 1957, so vermerkt der Star nicht weniger stolz, war „die allererste Welturaufführung in München überhaupt“. Der Mann mit dem markanten Kinngrubchen logierte mal in den „Vier Jahreszeiten“ an der Maximilianstraße 17, dann im Hotel „Bayrischer Hof“ am Promenadeplatz. Der umtriebige Douglas war nicht zuletzt ein kostenbewusster Produzent.



↑ Das Souvenirprogramm zu „Gesprengte Ketten“, damals im Kino für 20 Pfennig zu kaufen, zeigt das Gefangenenlager im Münchner Wald.

Als es mit den Norwegern am Originalschauplatz seines nächsten Films, **The Vikings** (Die Wikinger, 1958), zu Lohndiskussionen kam, ließ er kurzerhand zu den billigeren Deutschen in die „baufälligen Ateliers“ umziehen.

Was wenige Besucher der Studiotour ahnen: Wer hinter der Kulissenstadt der Landstraße in den Wald folgt, stößt auf das Gefangenenlager aus **The Great Escape** (Gesprengte Ketten, 1962) – oder zumindest auf die ehemalige Lichtung, auf der das „Stalag Luft III“ aufgebaut war. Nahe der Bahnlinie wurde eine große Fläche abgeholzt – und nachher wieder aufgeforstet. Produktionstechnisch hatte die Nähe zu den Studios den Vorteil, bei Schlechtwetter in die Doppelhalle 4/5 zu wechseln, damals die größte auf dem Gelände. Hier waren sämtliche Kulissen für die Innenaufnahmen aufgebaut – auch der Querschnitt des Fluchttunnels. **David McCallum** (im Film der „Erdtransporteur“) erinnerte sich, dass die Röhre die gesamte Länge von 4/5 einnahm. Für den deutschen Film schlug die große Stunde erst 1981 mit **Das Boot**, dem Antikriegsfilm, der bis heute Galionsfigur der Bavaria-Studios ist: Höhepunkt der Studiotour ist die Begehung des beklemmend engen, 55 Meter langen Innenraums des detailgetreu nachgebauten U-Boots.



1: Patriotismus im Kriegsgefangenenlager – es stand auf einer Lichtung hinter den Bavaria-Studios. 2: Der Fluchttunnel nahm die ganze Länge der Bavaria-Halle 4/5 ein. 3: Die Hallen der Bavaria-Studios. 4: Das Innere des U-Boots aus „Das Boot“.



↑ In der Bavaria Filmstadt wird der Besucher auf geführten Touren im Filmtrick-Studio (1) in alte Filmtricks eingeweiht und erfährt alles über Visual Effects und wie sie entstehen (2). Über das Gelände wird man im Filmstadt Express (3) chauffiert.

• *Bavaria Studios* •

Bavaria Filmstadt  
Bavariaplatz 7, 82031 Geislagsteig bei München

[www.filmstadt.de](http://www.filmstadt.de)

Führungen in Kombination mit 4D Kino

## Drehen in der geteilten Stadt

Als 1933 der Reichstag noch brannte, packte der junge Filmemacher **Billy Wilder** seine Koffer und ließ Deutschland hinter sich. Als er im Sommer 1961 zurückkam, fiel die Drehzeit von **One, Two, Three** (Eins, Zwei, Drei) wiederum auf ein historisches Datum. Am 13. August saß Wilder gerade an der Bar des Hotels Kempinski am Kurfürstendamm (heute das „Bristol“), als ihn die Nachricht vom Mauerbau erreichte. Dabei hatte der Komödienregisseur eben die Sequenz am Scharnier zwischen Ost und West begonnen: dem Brandenburger Tor. Ausgerechnet der Meister des Comedy-Timings wurde von der Zeit eingeholt. „Billy, die Kacke ist am Dampfen“, soll **Horst Buchholz** ihm gesagt haben. Und weil man mit dem richtigen Film, einer Komödie über den Kalten Krieg, am falschen Ort war, flüchtete man nach Geiseltage. Während die Russen also ihre Mauer bauten, bauten ihrerseits die Produktionsdesigner das Berliner Wahrzeichen im Atelier nach. Kostenpunkt fürs nachgemachte Tor: 200.000 Dollar. Obwohl dem Komödien-spezialisten mit seinem temporeichen „One, Two, Three“ die wohl böseste Satire über den Kalten Krieg gelang, war die zeitgenössische Kritik anderer Meinung. Zur Uraufführung im Dezember 1961 in Berlin notierten die Kritiker, es könne nicht komisch sein, was ihnen das Herz zerreiße. 1985 machte ein Berliner Programmkinos den Film, der seiner Zeit voraus war, doch noch zum Dauerbrenner (dass das Brandenburger Tor keine politische Aufladung mehr besitzt, zeigt sich in neuen Filmen wie **Spider-Man: Far From Home** von 2019, wenn der Marvel-Held – gespielt von **Tom Holland** – wie jeder Tourist ein Selfie vor dem Tor macht). Die Flughafen-Szene am Ende des Films drehte Wilder übrigens in seiner neuen Heimat Hollywood. Der erneute unplanmäßige Umzug war nötig geworden, „weil Horst Buchholz sich betrank und in



Das Brandenburger Tor wird nicht nur von Peter Parker alias Spider-Man gern besucht. ↗

München einen Autounfall hatte“, wie Wilder später ausplauderte, „er hätte sterben können, und wir haben ihm die besten Chirurgen besorgt.“

Als Wilder als US-Armeeoffizier 1945 in Berlin für Propagandafilme stationiert war, machte er Aufnahmen der zerstörten Stadt. Zwei Jahre später schnitt er sie als Hintergrundaufnahmen in seinen **A Foreign Affair** (Eine auswärtige Affäre). Filme wie diese sind wertvolle Zeitdokumente, so auch **Night People** (Das unsichtbare Netz), ein Film, der ansonsten wenig Anrecht hat, die Zeit zu überdauern. Im Spionagethriller von 1953 ermittelt **Gregory Peck** noch in Berliner Trümmerfeldern, am Flughafen Tempelhof, am Kurfürstendamm mit Gedächtniskirche und Kempinski. Eine Liebesszene zeigt die Krumme Straße und eine Militärparade führt über die Straße des 17. Juni. Auch dass die deutsche Synchronisation da-



mals aus einem Alt-Nazi einen Raketenforscher machte, passte ganz in den Zeitgeist. Peck erinnerte sich an die zuweilen merkwürdigen Umstände dieser Dreharbeiten. In einer Szene sollte vor dem Brandenburger Tor telefoniert werden und wie üblich hatte die Equipe für diesen Zweck eine portable Telefonkabine mitgebracht. Als nun verschiedene Standorte ausprobiert wurden, füllte sich das Tor mit russischen Soldaten, die mit Feldstechern herauszubekommen versuchten, was die Amis mit dieser beweglichen, teuflischen Telefonzelle wohl vorhatten.

### Meisterspione am Checkpoint Charlie

In dieses Spannungsfeld des Kalten Kriegs begab sich James Bond in **Octopussy**. Im August 1982 durfte während drei Tagen am bekanntesten Grenzübergang der Welt gedreht werden, dem Checkpoint Charlie. Regisseur **John Glen** konnte von seinem Kamerakran aus sehen, dass er selbst gefilmt wurde: Das KGB ver-



In Bondpose wirft sich Roger Moore am Checkpoint Charlie, der heute ein beliebtes ↑  
Fotomotiv der Touristen ist.

suchte herauszufinden, was da eigentlich vorging. Immerhin blieb **Roger Moore** reichlich Zeit, vor der Mauer für provokative Publicity Shots zu posieren. Er war nicht der erste Geheimagent an der innerstädtischen Grenze: **Richard Burton** stand schon 1965 für **The Spy Who Came In from the Cold** (Der Spion, der aus der Kälte kam) an der innerstädtischen Grenze. Und im Jahr darauf machten die russischen Soldaten **Michael Caine** die Filmerei für **Funeral in Berlin** (Finale in Berlin) am Checkpoint unmöglich, indem sie die Kameras blendeten. 2019 sind selbst die „Soldaten“ verschwunden, die vor dem Nachbau der Kontrollbaracke als Fotomotiv strammstanden – es gab zu viele Beschwerden.

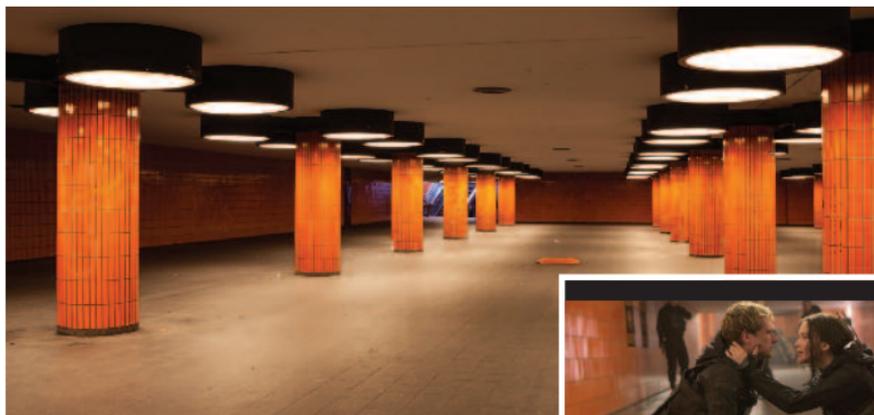
Die Flucht von Bonds Kollege 009 aus Ost-Berlin entstand am Potsdamer Platz. Natürlich musste vom Westen aus gedreht werden, jedoch war die Mauer auf dieser Seite mit Graffiti verziert. Darum malte die Filmcrew 100 Meter im Todesstreifen weiß an – so wie sie sich in der DDR präsentieren würde. Und weil man anschließend die weiße Wand zu nüchtern fand, besprayten die Filmemacher sie gleich selbst mit „007 was here“.

Nur zwei Jahre vor dem Mauerfall fing **Wim Wenders** für **Der Himmel über Berlin** die Frontstadt ein, die so nicht mehr existiert. Staatsbibliothek, Gedächtniskirche, Siegessäule sind im Bild, aber die trostlosen Brachen sind zwischenzeitlich überbaut. Der Potsdamer Platz war damals noch Niemandsland. Sechs Jahre später durften Wenders Engel in der Fortsetzung dann ungehindert auf der Quadriga des Brandenburger Tors wachen.

„Hier gibt es noch eine Menge Kalter-Krieg-Atmosphäre“, sagte Regisseur **Paul Greengrass** noch 2016 über Berlin, das Jason Bourne erneut willkommen hieß. Der Agent mit Gedächtnisverlust scheint sich gern an die deutsche Hauptstadt zu erinnern. **Matt Damon** verewigte sich im Gästebuch der Babelsberger Studios mit „Es ist kein richtiger Bourne, wenn er nicht aus Berlin kommt.“

Tatsächlich ist Bourne manchmal sogar in Berlin, wenn er vorgibt woanders zu sein: Wenn Damon in **The Bourne Supremacy** (Die Bourne Verschwörung) am Bahnhof von Neapel ankommt, befindet er sich im Eingangsbereich Nord der Messe Berlin. Und was im Film Moskau sein soll, ist tatsächlich der Parkplatz hinter dem Internationalen Congress Centrum. Der Walter-Benjamin-Platz stellt Amsterdam dar. Und der holländische Flughafen ist wiederum Berlin Tempelhof.

Selbst Comic-Book-Helden zieht es nach Berlin: Die **Avengers** tummelten sich 2016 für den Film **Civil War** auf dem Potsdamer Platz, dem Olympiastadion und im Bundespresseamt am Reichstagsufer, aber versuchen Sie besser nicht, die durch CGI-Trickerei ausgebauten Aufnahmen den Örtlichkeiten zuzuordnen. Als echt zu identifizieren sind allerdings die orangefarbenen Kacheln am Messedamm, in der Unterführung direkt an der ICC-Messe. Hier liefern sich die „Avengers“ eine wahnwitzige Verfolgungsjagd, Berliner erkannten die Kacheln im 70er-Jahre-Stil eindeutig im zwei-



Rote Kacheln gehören zur Dystopie der „Tribute von Panem“: Katniss (Jennifer Lawrence) in der Unterführung vom ZOB in Berlin. ↗





ten Teil der **Tribute von Panem** – im Tunnel warten arglistige Fallen auf **Jennifer Lawrence** – und für eine weitere weibliche Actionheldin, **Charlize Theron** als **Atomic Blonde**, ist der Durchgang ebenso lebensgefährlich. In der „Bourne Supremacy“ verwandelten sich Berliner Kacheln kurzfristig in ein Stück Moskauer Flughafen. **Daniel Brühl**, der zum „Avengers“-Ensemble zählte, war „stolz und glücklich“, da alle Beteiligten ihren Aufenthalt genossen. Brühl lebt in Berlin und ist Eigentümer der „Bar Raval“ (in der Lübbener Straße in Kreuzberg). International bekannt wurde er mit dem Berlin-Film **Good Bye, Lenin!** (2003). Als die Filmemacher in Ost-Berlin die Uhr 13 Jahre nach der Wiedervereinigung zurückdrehen mussten, ging es ihnen wie Brühl im Film: Überall war die DDR hinter den westlichen Einflüssen verschwunden. Auf der Karl-Marx-Allee wurde Werbereklame entfernt und die längst sanierten Platten-Bauten wieder auf DDR-Look getrimmt. Der Apartmentblock, in dem Brühl im Film wohnt, liegt an der Berolinastraße 21.

### Hotel „Adlon“ empfängt wieder

Direkt am Brandenburger Tor stand bis 1984 eine Bauruine: Die traurige Erinnerung ans Hotel „Adlon“, das zu seinen besten Zeiten die größten Stars beherbergt hatte, bevor

- ↑ 1: Für „Good Bye Lenin“ wurde Berlin in DDR-Zeiten zurückversetzt. 2: Liam Neeson logiert in „Unknown Identity“ im Hotel Adlon. 3: Die Glienicker Brücke ist die „Bridge of Spies“. 4: Bendlersblock, historischer Drehort von „Valkyrie“.

es 1945 ausgebrannt war. Hier wurde 1929 *Marlene Dietrich* für den **Blauen Engel** entdeckt. Hier verlor *Charlie Chaplin* 1931 beinahe seine Hosen, als hysterische Fans ihm die Kleider vom Leib rissen (der Fahrstuhl des „Adlon“ rettete ihn). Das wiedereröffnete Luxus-Hotel war 2011 Schauplatz des Thrillers **Unknown** (deutscher Titel: „Unknown Identity“). Hier muss *Liam Neeson* einen Bombenanschlag überstehen, bevor er im Taxi von der Oberbaumbrücke in die Spree stürzt.

Nachdem reißerische Filme Berlin nur noch für heiße Action nutzten, sanken 2015 für **Bridge of Spies** (Der Unterhändler) die Temperaturen nochmals auf die Tiefstmarke des Kalten Kriegs. *Steven Spielberg* rekonstruierte den historischen Gefangenenaustausch auf der Glienicker Brücke über der Havel. Bundeskanzlerin Angela Merkel ließ es sich nicht nehmen, dem Drehteam einen Besuch abzustatten. Nebst dem Flughafen Tempelhof wurde einmal mehr auch Checkpoint Charlie revitalisiert.

Noch weiter zurück im Geschichtsbuch blätterte 2007 **Valkyrie** (Operation Walküre – Das Stauffenberg-Attentat). Geschildert wurde der gescheiterte Putsch gegen Hitler. Der Film war seit Bekanntgabe des Castings von *Tom Cruise* in der Rolle von Claus Schenk Graf von Stauffenberg der Kritik ausgesetzt. Die Drehgenehmigung für den Bendlerblock an der Stauffenbergstraße 18 wurde erst erteilt, nachdem der Regisseur das schon gedrehte Material vorlegte. Es galt zu belegen, dass das Hitler-Attentat mit historischer Sorgfalt behandelt wurde, um die Würde des Hauses zu wahren. Im Innenhof des Bendlerblocks war Stauffenberg mit seinen Mitverschwörern hingerichtet worden. Die nächtliche Szene, vor dem grauen Hintergrund nationalsozialistischer Architektur, wirkt durch die Authentizität des Schauplatzes bedrückend. Verängstigt waren auch Touristen und Anwohner, die die Polizei riefen, als Statisten in Wehrmachtsuniformen aufmarschierten.

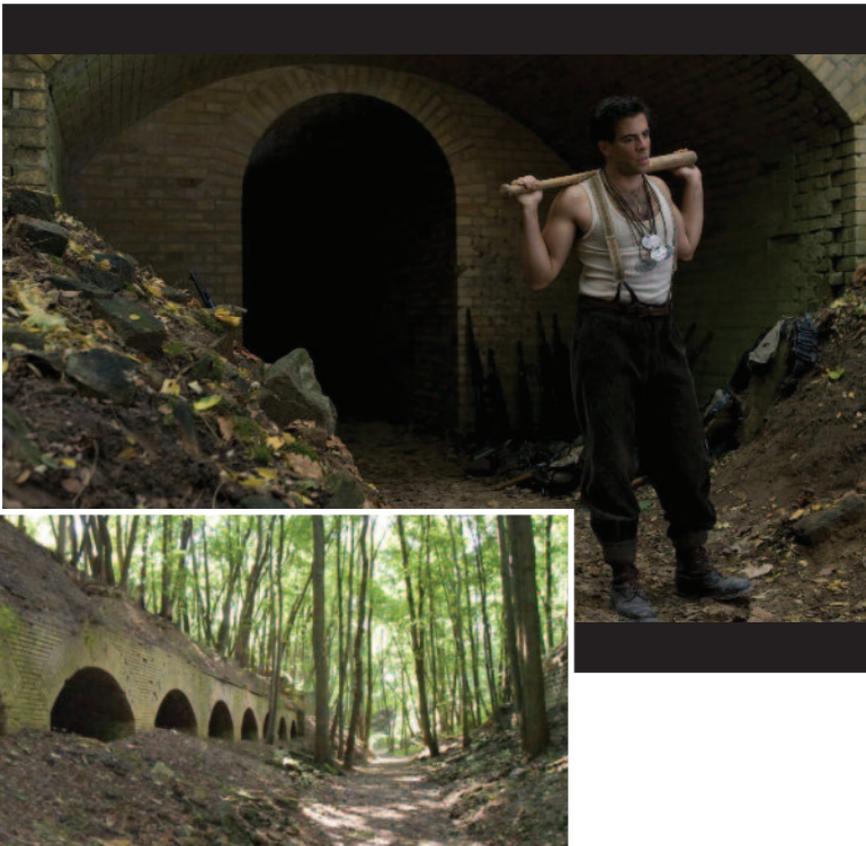
## Krampnitz war nicht totzukriegen

Ein heimlicher deutscher Star ist Krampnitz, nördlich von Potsdam gelegen. Ursprünglich eine deutsche Kaserne, setzte sie Moos an, seit sie 1989 von den Russen verlassen wurde. Im Jahr 2000 brachte Regisseur *Jean-Jacques Annaud* Leben in die Bude. Krampnitz hatte den richtigen Look, das belagerte Stalingrad von **Enemy at the Gates** (Duell – Enemy at the Gates) darzustellen. Die aufgemalten russischen Schriftzeichen waren jahrelang zu sehen. Hollywood merkte sich die Adresse: 2001 suchten die Zombies von **Resident Evil** die leerstehenden Bauten heim. Das Offizierscasino kam 2003 erneut zum Zuge: *Jackie Chan* kam in **Around the World in 80 Days** (In 80 Tagen um die Welt) hier durch. Erstmals wieder deutsche Kaserne durfte sie 2006 sein, in der Hitler-Parodie **Mein Führer – Die wirklich wahrste Wahrheit über Adolf Hitler**. Das Militärgelände erwies sich erneut als budgetschonender Drehplatz.

Schon beim dritten „Mission Impossible“ hatte Tom Cruise mit Krampnitz geliebäugelt. 2008 erinnerte er sich für „Valkyrie“ an die Militärbauten. Das Offizierscasino wurde abermals umgestaltet: zum Berliner Lokal der 1930er-Jahre. An Krampnitz kam dann auch *Quentin Tarantino* nicht vorbei, als er 2009 **Inglourious Basterds** umsetzte. Sinnigerweise wurde das deutsche Casino in den englischen Landsitz von Winston Churchill verwandelt. **Monuments Men** (Ungewöhnliche Helden) führte 2013 *George Clooney* zu den Gebäuden im Bergviertel, die in der Nähe der Kaserne dem Verfall (und dem Vandalismus) überlassen blieben. Die „Hunger Games“ (Tribute von Panem) fanden 2014 den idealen Background für den 4. Film ihrer Dystopie. Aus dem Plattenbauviertel von Krampnitz wurde das „Capitol“. Wenn Jennifer Lawrence sich vor Flammenwerfern in ein leerstehendes Kaffeehaus flüchtet, ist

das das frühere Magazin der Russen (die futuristischen Hunger Games werden auch auf dem Flughafen Tempelhof ausgetragen, im Film „District 2“ genannt).

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Buches werden die verfallenden DDR-Plattenbauten abgerissen. Die 7000 Menschen, die ins neue Wohnviertel ziehen, werden dort auf einem Stück Filmgeschichte leben. Bevor die Bagger auffahren, durften Interessierte sich ein letztes Mal durch die Filmkulisse führen lassen.



Als ultra-brutale Szene in Erinnerung: die „Inglourious Basterds“ wüteten im ↑  
Fort Hahneberg in Berlin Spandau, am Hahnebergsweg 50.

## Budapest in Görlitz

Görlitz hat schon so viele Hollywood-Produktionen beheimatet, dass die Stadt schon „Görlitwood“ genannt wird. **The Reader** (Der Vorleser, 2008) und **The Book Thief** (Die Bücherdiebin, 2013) entstanden in der östlichsten Stadt Deutschlands und auch Tarantino nutzte 2008 die Stadt. Er ließ vier Tage lang den Untermarkt am Rathaus sperren, um mit Daniel Brühl das Propaganda-Stück „Stolz der Nation!“ in den Kasten zu bekommen, der Film-im-Film seiner „Inglourious Basterds“.

2014 hat **The Grand Budapest Hotel** schließlich Görlitz' Ruf als variantenreiches Filmmotiv gefestigt. Wenn auch das fiktive Hotel in seiner Gesamtheit am Computer entstand, so stand Görlitz doch für die Einzelteile Pate. Für die Innenaufnahmen des Budapest Hotel war ein leerstehendes Jugendstilhaus gefun-



↑ Andere Städte haben den Dreh abgelehnt: Auf dem sonst so friedlichen Untermarkt von Görlitz sollten unter riesigen Nazibannern die Bücherverbrennungen für „Die Bücherdiebin“ stattfinden.

den worden, das frühere Görlitzer Warenhaus an der Frauenkirche (wo im Film die Rezeption steht, befand sich davor das Karstadt-Reisebüro). Auf allen Etagen waren falsche Hotelflure und Zimmertüren angebracht worden. Die leerstehende Stadthalle wurde besonders ausgiebig benutzt: Im Dachstuhl fand die Testaments-eröffnung statt, ebenso wurden dort die Speisesaal-Szenen aufgenommen, im Keller findet sich der Korridor, wo Hotelpage Zero Pause macht, und das Tor zur Stadthalle wurde zum rosa Hoteleingang umgestaltet. Das Gerhardt-Hauptmann-Theater am Demianiplatz gab die Kulisse für das Kino ab, das Gasthaus „Zum Flyns“ in der Langenstraße erkennt man aus der Karussellszene. Weitere Görlitzer Schauplätze sind der Nikolaifriedhof (Bogstraße), die Dreifaltigkeitskirche (am Klosterplatz) und die Justizvollzugsanstalt (am Postplatz), wo *Ralph Fiennes* hinter Gittern sitzt.

## Der Name Eberbach

300 Klöster waren auf der Suche nach dem geeigneten Drehort von **Der Name der Rose** besichtigt worden. Die Wahl fiel auf eine ehemalige Zisterzienserabtei in Hessen, berühmt für seinen Weinbau: Kloster Eberbach, in Eltville am Rhein. Dabei war es durchaus schon filmert: 1951 war *Hildegard Knef* für den Spionagefilm **Call It Treason** (Entscheidung vor Morgengrauen) zur Stelle gewesen. Die romanischen und frühgotischen Bauten schienen wie geschaffen für Jean-Jacques Annauds hochgelobte Rekonstruktion des finsternen Mittelalters. Die deutsche Constantin Film investierte 47 Millionen Deutsche Mark und wurde mit einem weltweiten Einspielergebnis von 77 Millionen Dollar belohnt. Seit der Kloster-Krimi 1986 ins Kino kam, ist der Name Eberbach untrennbar mit dem Namen der Rose verbunden. Die Stiftung des Klosters bietet



• Kloster Eberbach •

65346 Eltville im Rheingau

[www.kloster-eberbach.de](http://www.kloster-eberbach.de)

Besichtigung möglich, auch Führungen

Führungen speziell für Film-Enthusiasten an. Eine neue Video-Installation gibt ausführlich Auskunft über die Umstände, wie Eberbach nach seiner langen Geschichte auch noch Filmgeschichte schrieb. Was Besucher positiv überrascht: Die Klostermauern beherbergen Filmrequisiten. Und die Säule, auf der die Madonna stand, zu der *Christian Slater* betet, steht da, als wäre sie immer hier gewesen – dabei besteht sie nur aus Pappmaché. Wenn *Sean Connery* die Tür zur geheimnisvollen Bibliothek entdeckt, befindet er sich im früheren Mönchsdomitorium (und die geheime Tür führt lediglich zum Dachstuhl). In der Basilika wurde aufwändig ein Chorgestühl errichtet, so dass nach gut zwei Jahrhunderten

erstmals wieder Mönchschoräle gesungen werden konnten. Im Hospitalkeller tafelten die Geistlichen (die Fässer in dieser Aufnahme stehen im Refektorium). Die spanische Inquisition hielt Gericht im Cabinetkeller. Und wo sich früher die Klosterbrüder zur Ruhe betteten, war in „Der Name der Rose“ die Schreibstube, in der Connerly ersten Hinweisen auf die vergifteten Buchseiten nachgeht. Allerdings wurden auch in diesem Film Aufnahmen vor Ort mit anderswo gefilmten Sequenzen nahtlos verbunden. Die meisten Außenaufnahmen entstanden auf einem Hügel bei Prima Porta, einer römischen Vorstadt: Dort wurde eine der bis dahin größten Kulissen in der Geschichte des europäischen Filmschaffens gebaut, das Kloster, das dann am Ende in Brand gesteckt wird (Anaud zeigt sich bis heute tief betrübt darüber, dass die italienischen Pyromanen seine Erwartungen unerfüllt ließen – für seinen Geschmack loderte das Feuer nicht höllisch genug). Das Labyrinth der Bibliothek, die ebenso Raub der Flammen wird, war in Cinecittà (s. Kapitel „Italien“) aufgebaut.

## Weil in Bavaria die Tannen deutscher aussehen

Das Schloss Neuschwanstein (s. Kapitelstartseite) im Allgäu garantiert Füssen den Tourismus, ohne dass die Füssener viel darüber nachzudenken brauchen. Es hat 50 Jahre gedauert, bis ihnen wieder einfiel, dass „The Great Escape“ direkt vor ihrer Tür gedreht wurde. Und **Steve McQueen**, der King of Cool, ist nun mal populärer als Ludwig, der König vom Märchenschloss.

Es begann erst vor einigen Jahren. Besucher aus dem Ausland zeigten keinerlei Interesse an Kitsch-Souvenirs vom Schloss, sondern verhörten die Einheimischen, wo denn 1962 die Szenen aus „Gesprengte Ketten“ auf Film gebannt wurden. Der Bauer stützt